

Die Zukunft neu denken lernen

Innovation. Ein guter Studienabschluss ist nur ein erster Schritt zum Erfolg. Entscheidender sind oft neue Ideen und ihre Umsetzung.

VON ERIKA PICHLER

Was Innovation bedeutet, lässt sich besser als durch Definitionen durch Lebens- oder Unternehmensgeschichten beschreiben. Dabei zeigt sich oft, dass verschiedene kulturelle Hintergründe als Katalysator dienen können. Ein Beispiel ist der Austriker Hikmet Ersek, der als Profibasketballer in Wien begonnen hat und heute CEO von Western Union ist, wobei die Notwendigkeit, seiner Familie in die Türkei Geld schicken zu müssen, ein persönlicher Bezug zum Geschäftsbereich war.

Theoretisch untermauert wird die These, dass der Wechsel kultureller Kontexte Innovationen begünstigt, durch zwei aktuelle Studien, die Nikolaus Franke, Leiter des Instituts für Entrepreneurship & Innovation sowie des gleichnamigen MBA-Programms an der WU, zusammen mit seinem Kollegen Peter Vantor und rund 300 WU-Studenten als Probanden durchführte. „Interkulturelle Erfahrung“ sei in der wissenschaftlichen Literatur eine neue Erklärung für

Innovation, sagt Franke. Bisher habe als bestätigt gegolten, dass bei bestimmten Migranten deren Neigung zu Entrepreneurship der Grund für ihre Migration sei. Die Studien hingegen zeigten, dass die Migration an sich unternehmerisch macht.

MBA inspiriert Forschung

„Die Forschungsergebnisse werden auch bei der Weiterentwicklung des MBA-Programms „Entrepreneurship & Innovation“ berücksichtigt, sagt Franke. Zunächst sei es in diesem Fall jedoch umgekehrt gewesen: Der MBA habe das Forschungsprojekt beeinflusst. Die 20 Studierenden eines Jahrgangs kämen im Durchschnitt aus zehn verschiedenen Ländern, von China bis zur Schweiz, und brächten aus ihren jeweiligen Kontexten entsprechend unterschiedliche Ideen und Zugänge mit. „Das ist einer der Gründe, warum wir das Projekt überhaupt gestartet haben – wir wollten dem Phänomen einfach genauer auf den Grund gehen.“

Vielfältig sind im MBA nicht nur die Herkunftsländer, sondern



Ein Thema, das nicht nur Manager begeistert: Besucher bei der Innovation Expo Amsterdam am 14. April 2016.

[Image/Richard Wernham]

auch die Branchen der Teilnehmer. Immerhin ist die TU Wien Mitveranstalter des Programms. Nicht zuletzt soll der Perspektivenwechsel auch durch verschiedene Studienstandorte gefördert werden: die TU Wien und der neue Campus der WU, aber auch Boston, wo die Studierenden das berühmte MIT, Harvard und andere Institutionen besuchen, die geradezu symbolisch für Innovation stehen.

Der kreative Zugang ist auch für das **Hernstein Institut für Management und Leadership** ein Schlüssel zur Innovation. Für die **Leadership-Workshops**, die derzeit angeboten werden, hat man den in den 1980er-Jahren erstmals verwendeten und seither als Methode verfeinerten Begriff des Design Thinking wiederentdeckt. Design steht dabei nicht für einen Prozess, sondern vielmehr für die Einstellung, lustvoll und kreativ an die Lösung von Aufgaben heranzugehen. „Das **Hernstein Institut** hat sich mit Design Thinking auf der Suche nach neuen Zugängen zu **Leadership** für seine Klientel beschäftigt, zunächst aber auch in eigener Sache“, sagt **Lisa Kratzer**, Leiterin für Marketing und Innovation des Instituts. Ausgangspunkt war die Frage, wie das Hernstein-Angebot der Zukunft aussehen soll. „Dabei haben wir das Potenzial von Design Thinking als Team sehr intensiv erlebt.“ Charakteristika eines Design-Thinking-Prozesses sind laut

Kratzer eine kompromisslose Fokussierung auf die User – das können Kunden, aber auch Mitarbeiter sein –, ein flexibel ausgestatteter Raum mit viel Bewegungsspielraum, „Denken mit den Händen“ oder Kontextinterviews (Teilnehmer interviewen Kunden). Besonders gut eigne sich Design Thinking für die Bearbeitung offener Fragen, weil es von Diversität lebe. „Design Thinking fördert ein anderes Mindset als traditionelle Zugänge zu Führung und Management. Co-Creation, Hierarchiefreiheit, Diversität, interdisziplinäres Arbeiten, flexible Räume und das Denken mit den Händen bewirken, dass alle Teilnehmer ihre individuellen Fähigkeiten einbringen.“

Geplante Innovation

Eine andere, kompakte Weiterbildung richtet sich vor allem an Unternehmen, die Innovationsmanagement einführen oder ausbauen wollen. Der zweisemestrige FH-Lehrgang Akademisch geprüfter Innovationsmanager wird von der Plattform für Innovationsmanagement (PFI) zusammen mit der FH Wiener Neustadt und der Zukunftsakademie Mostviertel angeboten. „Die Teilnehmer sind eine Mischung aus jungen Führungskräften und Mitarbeitern aus Forschung und Entwicklung, Produktmanagement, Marketing, aus dem strategischen Vertrieb und dem New Business Development“, sagt

Gerald Steinwender, geschäftsführender Obmann der Plattform. Die PFI ist ein unabhängiger Verein mit dem Ziel, die Innovationskraft seiner Mitglieder – hauptsächlich Firmen – messbar zu steigern.

Im FH-Lehrgang der PFI geht es darum, praxisnahes Wissen zum Thema Innovationsmanagement aufzubauen, aber auch, von den Erfahrungen anderer zu profitieren: Die Teilnehmer besuchen acht Betriebe und erfahren dort, was ein wirklich innovatives Unternehmen ausmacht. Davon könne man laut Steinwender sprechen, „wenn Innovationsmanagement geplant, gesteuert und gemessen wird und damit planbare Innovationen auf den Markt gebracht werden“. Es sei zum Beispiel wichtig festzulegen, wer für die administrativen, strategischen und operativen Aufgaben im Innovationsmanagement verantwortlich sei. In etlichen Firmen werde der Innovationsmanager mit operativen Aufgaben zugeschnitten, obwohl er eigentlich hauptsächlich Administrator und Organisator des Innovationsprozesses sein solle.

Derzeit könne man in Österreich davon ausgehen, dass von Unternehmen ab 1000 Mitarbeitern gezieltes Innovationsmanagement betrieben werde, sagt Steinwender, aber auch von etlichen kleineren Unternehmen mit 50 oder 100 Mitarbeitern. „Das sind dann Vorreiterbetriebe.“

Informationen

Aus und Weiterbildungen (Auswahl):
Limak, MBA Innovation And Product Management. www.limak.at
Donau-Uni Krems, MSc Innovationsmanagement. www.donau-uni.ac.at
WU-TU Wien, PMBA Entrepreneurship & Innovation. tu-wu-innovation.at
Universität Klagenfurt, MAS Innovationsmanagement und Entrepreneurship in Sport und Tourismus. www.aau.at/ulg/ist
FH Wiener Neustadt, Campus Wieselburg, MA Produktmarketing & Innovationsmanagement. www.fhwn.ac.at
FH Wels, BA Innovations- und Produktmanagement. www.fh-ooe.at
FH Campus O2 Graz, Innovationsmanagement. www.campus02.at

